

WANDELWOCHE IN BERLIN UND BRANDENBURG

Arbeit ist das halbe Leben

Gemeinsam mit einem breiten Netzwerk an Unterstützer*innen versuchen wir in unserer Vernetzung »das kooperativ e.V.« geliebte Alternativen zu Wachstumsdogma und Ressourcenbeutung zu unterstützen. Die EINE Antwort auf die Frage »Wie bringen wir das gute Leben für alle überall auf den Weg?« haben wir dabei auf unserer Reise durch die Region Berlin-Brandenburg noch nicht gefunden. Auf multiple globale Krisen, so unser Ansatz, kann es, frei nach dem Motto »Think global, act local« jedoch nur lokale, dezentrale und solidarische Antworten geben – von unten, in Selbstbestimmung und auf Augenhöhe.

MARIA, DAS KOOPERATIV E.V.

In unserer Gesellschaft verbringen wir einen Großteil unserer kostbaren Lebenszeit mit Arbeit – oder der Suche danach. Nicht allen kommt dabei das Privileg zu, sich auf den Arbeitsplatz und ein kollegiales Miteinander zu freuen, für die Arbeit fair entlohnt oder gesellschaftlich wertgeschätzt zu werden und Inhalt und Struktur des Arbeitsalltags selbstbestimmt mitgestalten zu können. Unsere Art zu wirtschaften bestimmt unser Denken, Handeln, die Weise Beziehungen einzugehen und die Welt zu betrachten. Wenn sie soviel Raum einnimmt, warum hinterfragen wir das Konzept »Arbeit« nicht und was sind die Alternativen?

Schwerpunkte der Wandelwoche 2018

Für uns ist eine andere Art zu wirtschaften ein wichtiger Anknüpfungspunkt für gesamtgesellschaftliche Transformation. In der Ausgestaltung der geführten Touren und Diskussions- und Workshop-Veranstaltungen der Wandelwoche 2018 konzentrieren wir uns auf vier mit dem Arbeitsbegriff verbundene Themenschwerpunkte: Zugangsbarrieren aufzeigen und abbauen, Arbeit als selbstbestimmtes Tätigsein, Direkthandel und globale Solidaritätsgefüge zur Stärkung selbstermächtigenden Wirtschaftens und die Umgestaltung unseres Umgangs mit Sorgearbeitigkeiten.

Umgang mit Sorgearbeitigkeiten

Das Netzwerk Care Revolution Potsdam ist in diesem Jahr enge Kooperationspartnerin für den



Die Radtouren der Wandelwoche führen die Teilnehmer*innen zu Orten des solidarischen Arbeitens und Lebens in der Region Berlin-Brandenburg. Foto: das kooperativ e.V.

Themenschwerpunkt Sorgearbeit. »Care«, so das Netzwerk, »bezieht sich auf Care-Arbeit: Damit sind alle Tätigkeiten gemeint, bei denen es um die Sorge für bzw. das Sich-kümmern um andere geht. Dazu zählen alle erzieherischen, pflegerisch-medizinischen, lehrenden sowie alle Assistenzberufe, auch selbstgewählte Sexarbeit. Im oft unbezahlten privaten Bereich kommen Haus- und Versorgungsarbeiten sowie die Betreuung von Menschen hinzu. Auch Selbstsorge sowie die Pflege von Freundschaften fallen in diesen Bereich. Auch Sex. Von immer mehr Netzwerkenden wird zudem die Sorge um bzw. der Umgang mit Natur als Lebensgrundlage der Menschen dazu gezählt. Unserem Verständnis nach brauchen wir eine Wirtschaftsweise, die den eigentlichen Gegenstand der Ökonomie (als Lehre vom Haushalten), die Bedürfnisse der Menschen (und der Natur) nach Lebenserhalt und Lebensqualität – wieder – ins Zentrum stellt und in der die gescheiterten Parameter der Profitmaximierung und

des ungebremsten Wirtschaftswachstums keine übergeordnete Bedeutung mehr haben.«

In der Wandelwoche ist das Netzwerk mit zwei Veranstaltungen vertreten. Auf einer Radtour besuchen wir die Demenz-Wohngemeinschaft »Leben wie ich bin«, das kollektiv geführte Begegnungscafé »Mada«, die inklusive Hofgemeinschaft im Entstehen »Leben wie ich bin«, eine staatliche Montessori-Schule und das »femarchiv Potsdam«, das als feministische Bibliothek und Veranstaltungs-ort einen Raum für kritische Auseinandersetzungen mit bestehenden gesellschaftlichen, vergeschlechtlichen Strukturen bietet.

Den Wandel inklusiv gestalten

In unserem Ansatz, durch den Kapitalismus sich permanent erneuern und verzweigen Ausbeutungsgefüge zu begegnen, bemühen wir uns, auch die eigenen Privilegien und Zugangsbarrieren zu Ideen und Projekten des Wandels aufzuzeigen

und zu hinterfragen. Eine gesamtgesellschaftliche Transformation kann nur dann gelingen, wenn wir dem Kapitalismus und seine Spielarten aus intersektionaler, Diskriminierungsformen als divers und einander bedingend und verstärkend wahrnehmender Perspektive entgegentreten. Nur die Freiheit zur gleichberechtigten Teilhabe eröffnet die Möglichkeit für ein selbstbestimmtes Leben.

Die selbstkritische Frage, welche Zugangsbarrieren auch zu Projekten und Kleen des Wandels bestehen, stellen wir uns in Veranstaltungen wie der Tour »Das gute Leben für alle? Den Wandel inklusiv gestalten«. Besucht werden der Co-Working Raum »TUECHTIG«, der Verein »Kopf, Hand und Puss«, der sich für die Akzeptanz des Andersseins und Barriereabbau durch Bildung einsetzt, das Netzwerk für betriebliche Integration und Sozialforschung »BIS e.V.«, »in Gesellschaft e.V.« und der sozialökologische Gemeinschaftsgarten Himmelbeet.

10 Tage Programm

Die über 30 geführten Touren, Workshops, Märkte und Diskussions-Veranstaltungen finden statt vom 6. bis 16. September. Schon im vierten Jahr können an unterschiedlichen Orten in Berlin und Brandenburg zu Fuß, mit dem Rad und den öffentlichen Verkehrsmitteln Orte und Kleen für ein solidarisches Arbeiten und Leben kennengelernt, hinterfragt und geteilt werden. Gegen Spend und offen für alle Interessierten.

Veranstaltungen in der Wandelwoche 2018 (Auswahl)

1. September 14 bis 21 Uhr, Auftakt der Wandelwoche in den Prinzessingärten Heitzberg mit Workshops zu Solidarischer Ökonomie, Worker-Owned-Workplaces, Privilegienabbau uvm.

8. September 10 bis 15 Uhr, »Orte alternativer Soz. Strukturen in Potsdam«

11. September 19 bis 21.30 Uhr, »World Café Abolition in Kalkutta? (Berlin)«

12. September 16 bis 19 Uhr, »Das gute Leben für alle? Den Wandel inklusiv gestalten (Berlin)«

16. September 10 bis 21 Uhr, Abschluss der Wandelwoche im Haus des Wandels in Heinersdorf Steinhilf mit Workshops zu Arbeitsmethoden, Women-Empowerment und Langgunning

Das vollständige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.bbb.wandelwoche.org

NETZWERK NEWS



Fördern - Vernetzen - Unterstützen

Netzwerk Selbsthilfe e.V., als staatlich unabhängiger politischer Förderfonds, ist mit seiner Idee seit nunmehr 40 Jahren tätig. Sie wird auf drei Wegen umgesetzt: Direkte finanzielle Förderung durch einen Zuschuss, persönliche und individuelle Beratung sowie Vernetzung von politischen Projekten. Wir brauchen Unterstützer*innen und Spender*innen, damit das Entstehen und Überleben vieler kleiner politischer, sozialer und alternativer Projekte möglich bleibt!

www.netzwerk-selbsthilfe.de

In eigener Sache: Solidarität heißt in einem fremden Problem sein eigenes zu erkennen.

Wir freuen uns, dass es uns auch in diesem ersten Halbjahr gelungen ist, als vergleichsweise kleiner Förderpotf mit begrenzten Mitteln, schon über 20 politische Projekte und Initiativen in Berlin und Brandenburg mit knapp 20.000 Euro zu unterstützen. Ob im Bereich der Stadtpolitik, im Antirassismus, Erinnerungsarbeit oder Geflüchteten-Hilfe: Projekte, Kampagnen und Initiativen mischen sich ein und verschaffen sich auch über die regionalen Grenzen hinweg – bis hinein in die nicht enden wollende Katastrophe im Mittelmeer – Gehör! Und gegen alle Entwicklungen nationalistischer und rechtsradikaler Tendenzen, formiert und organisiert sich auch der Widerstand lautstark. Die Gesellschaft politisiert sich aufs Neue und vor allem junge Menschen

zeigen wieder vermehrt und auf beeindruckende Weise, dass Freiheit und Menschenwürde mehr als leere Worthülsen redseliger Politiker*innen sind. Es werden Flugzeuge und Häuser besetzt, Straßen mal mehr mal weniger tanzend (zurück)erobert, mit Schiffen Leben gerettet, in Workshops und Veranstaltungen Wissen geteilt und abstruse Rechtskämpfe und öffentliche Anklagen geführt. Und in all dem Wirrwarr konservativer, neo-liberaler oder rechtspopulistischer Auswüchse, die inzwischen zur Karikatur ihrer selbst geworden sind, muss die Gratwanderung zwischen zielführend und irreführend stets auf Neue erprobt werden, damit die verteidigten Werte nicht unbemerkt untedaufen werden. Solidarisches Handeln für jemand anderen oder eine Sache ist stets auch Handeln für die eigene Sache; schlussendlich für sich selbst.

Mitglied sein, freut das Schwein - Netzwerk Selbsthilfe e.V. sucht neue Mitglieder

Netzwerk Selbsthilfe e.V. funktioniert nach dem Solidaritätsprinzip: Politisch interessierte oder aktive Einzelpersonen sowie Gruppen, Initiativen und Projekte werden Mitglied und sichern über einen regelmäßigen Mitgliedsbeitrag die monatlichen Förderungen politischer Arbeit in Berlin und Brandenburg. Vereinfacht gesagt: Alle Menschen, denen die Verwirklichung des politischen Anspruchs auf Selbstorganisation und ein für einander Einstehen am Herzen liegen, schmeißen Geld in einen Förderpotf, aus dem einmal pro Monat für politische Arbeit wieder Geld ausgezahlt wird. Damit dieses schöne wie einfache Prinzip nicht ins Wanken gerät, suchen wir Menschen die sich solidarisch zeigen und Netzwerk-Selbsthilfe-Mitglied werden

möchten. Von den im Elfenbeinturm sitzenden Linkselitekulturen über finanzstarke Linkspolitiker*innen, vielleicht auch noch die letzten linken Sozialdemokrat*innen, ehemalige oder neuerliche Haubestzer*innen, die gewerkschaftsaktiven Arbeitnehmer- und Arbeiter*innen bis zu selbstorganisierten Aktivist*innen und antifaschistischen Feminist*innen sind bei uns alle willkommen – gerne auch Gruppen, WG's und Projekte –, die sich für eine lebenswertere Welt einsetzen wollen und sich solidarisch mit linkspolitischen Werten zeigen. Wir unterstützen den vielgestaltigen Widerstand gegen die Rückschrittlichkeit und das Elend und deswegen werden ihr im besten Fall Netzwerk-Selbsthilfe-Mitglied.

Werde Mitglied unter: www.netzwerk-selbsthilfe.de/mitglied